



FAMILIÄRE PROBLEME

WORUM GEHT ES?

Erziehungsverhalten der Eltern:

- Inadäquates Erziehungsverhalten (unklare Grenzsetzung, Verwöhnung, rigide Erziehungshaltung, hohe Erwartungshaltung, hohe Leistungserwartungen seitens der Eltern)

Emotionale familiäre Problemstellungen:

- Emotionale Vernachlässigung
- Trennungs- und Scheidungssituation
- Überforderung
- Belastungen durch psychische, physische oder auch Suchterkrankung eines Elternteils
- Verlust und Trauer
- Ablösungskonflikte
- Gewalt und Missbrauch innerhalb der Familie
- Geschwisterstreitigkeiten

WAS SIND GRUNDSÄTZE?

- Gesprächsrahmen für Gespräche mit der/dem Schüler*in schaffen
- Gesprächsrahmen für Gespräche mit den Eltern schaffen
- Achtsamkeit gegenüber Befindlichkeit von Schüler*innen als Voraussetzung für gutes schulisches Lernen
- Zugewandte, ermutigende Haltung
- Vernetzung mit Beratungseinrichtungen/Vereinbarungen der Zusammenarbeit
- Kollegiale Beratung intern
- Einbeziehung interkultureller Berater*innen



FAMILIÄRE PROBLEME

WAS NEHME ICH WAHR?/WAS MACHT MIR SORGEN?

Probleme im Leistungsbereich, im Arbeitsverhalten

- Konzentrationsprobleme, Probleme in der Leistungsmotivation, unstete Arbeitsleistungen, Leistungsabfall, Schulvermeidung

Probleme im emotionalen Bereich

- Geringe Frustrationstoleranz, geringe Belastbarkeit, aggressives Verhalten...
- Ängste, Stimmungsschwankungen, erhöhte Empfindsamkeit, Traurigkeit, Depressivität, psychosomatische Beschwerden, Essstörungen, Schlafprobleme, selbstverletzendes Verhalten, suizidale Tendenzen, Selbstwertproblematik...

Probleme im Kontakt- und Sozialverhalten

- Wechselnde Kontakte, hohe Konflikthanfälligkeit, Regelverstöße im Unterricht, Zuspätkommen, disziplinarische Probleme, delinquentes Verhalten...
- Mobbing, sozialer Rückzug, Verhaltensauffälligkeiten

WAS WEISS ICH ÜBER DIE/DEN SCHÜLER*IN UND IHR/SEIN LEBENSUMFELD?

- Familiäre Situation (Elternsituation; Geschwister; wichtige Bezugspersonen z.B. Großeltern)
- Erhält die Familie Hilfen? Welche und von wem?
- Wohnsituation und Wohnumfeld
- Häusliches Lernumfeld
- Freundeskreis
- Interessen/Freizeitverhalten/Jugendzentrum
- Mitgliedschaft in einem Verein



FAMILIÄRE PROBLEME

WAS KANN ICH TUN?

- Achtsamkeit gegenüber der psychischen Befindlichkeit der Schüler*innen
- Gesprächsbereitschaft signalisieren/Zeit nehmen für Gespräche mit den Schüler*innen/Klärung des Hintergrundes
- Zeit nehmen für Gespräche mit den Eltern
- Ressourcen der Schüler*innen fördern
- Austausch mit anderen Lehrkräften
- Klassenklima verbessern
- Kummerkasten
- Raum für lebensbezogene Themen/Projektwochen unter bestimmten Themen: psychische Gesundheit, Umgang mit Konflikten, Umgang mit Schul- und Leistungsstress
- Klares Regelwerk in der Schule, transparentes Vorgehen
- Sprechstundenangebot von Beratungsstellen vor Ort in der Schule
- Informationsweitergabe von Beratungs- und Unterstützungsangeboten an Schüler *innen und Eltern
- Aushänge/Auslage von Flyern/Infos in der Schulzeitung
- Angebote der Schulpsychologischen Beratungsstelle und der Erziehungsberatung/Institut für Jugendhilfe, telefonisch o. persönlich. Fallbesprechungen zum Fallverständnis, zur Frage der Überleitung der Schüler*innen bzw. der Eltern in Beratung oder andere Hilfen durchzuführen

SCHULINTERN:

- Einschalten von: Beratungslehrer*innen/Schulsozialarbeiter*innen/Schulleitung/Elternpflegschaft/Inklusionsbeauftragte/Teilkonferenz

WER HILFT WEITER?

- Institut für Jugendhilfe, ggf. in Kooperationen mit IKB
- Schulpsychologische Beratungsstelle, ggf. in Kooperationen mit IKB
- Erziehungsberatungsstellen/Beratungsstellen in freier Trägerschaft
- Jugendamt
- Familien- und Erziehungsberatung

Kontaktdaten und Materialien der städtischen Kooperationspartner*innen erhalten Sie auf der Internetseite der Bildungsregion Duisburg:
www.duisburg.de/guide-sp